

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** 64 (1971)

**Rubrik:** Tiere aus Holzabfällen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tiere aus Holzabfällen

Nur mit Holzabfällen, ohne irgend etwas mit der Säge zu schneiden, zu hobeln oder mit dem Stechbeitel zu schneiden, wollen wir heute etwas unternehmen.

Aus der Abfallkiste suchen wir die einzelnen Bestandteile für unseren Phantasiezirkus heraus.

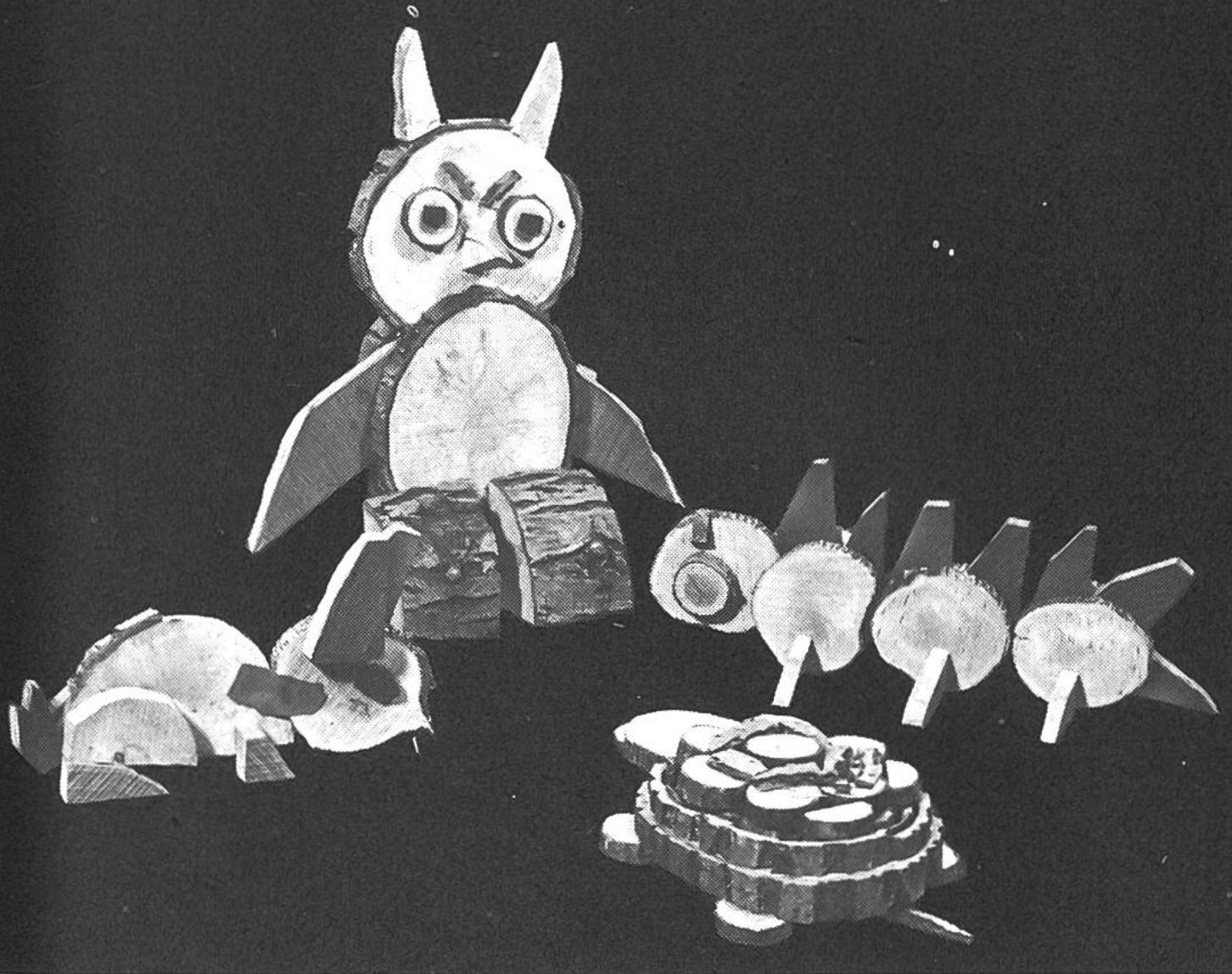
Das müsste man vielleicht von den kleinen Kindern lernen: ohne weitschweifende Überlegungen sind plötzlich Kühe, Ziegen, Schildkröten, Giraffen, Katzen, Schnecken, Krokodile, Hasen und Vögel entstanden.

Das Kleinkind schichtet die Holzklötzchen nach einer immer wieder neu modulierten Tiervorstellung aufeinander, während der Erwachsene nach einer hart geprägten Vorstellung oft allzu lange nach den «passenden» Bestandteilen sucht.

Anstelle des losen Aufeinanderschichtens möchten wir die Teile aber fest miteinander verbinden. Wir verwenden dazu den weissen Holzleim, wie er in jeder Drogerie oder im Farbwarengeschäft erhältlich ist.

Nun geht es mir mit meiner Anleitung aber schlecht, ich kann euch nicht einfach raten: «Man nimmt für die Füsse vier lange, rechteckige Stücke und für den Bauch eine zylindrische Form» – nein, wir haben uns ganz allein nach den Stücken in der Abfallkiste zu richten. Am besten geeignet sind Holzabfälle aus einer Schreinerei, auch die kleinen und kleinsten Stücke, die man in anderen holzverarbeitenden Betrieben zum Brennholzabfall wirft, sind brauchbar.

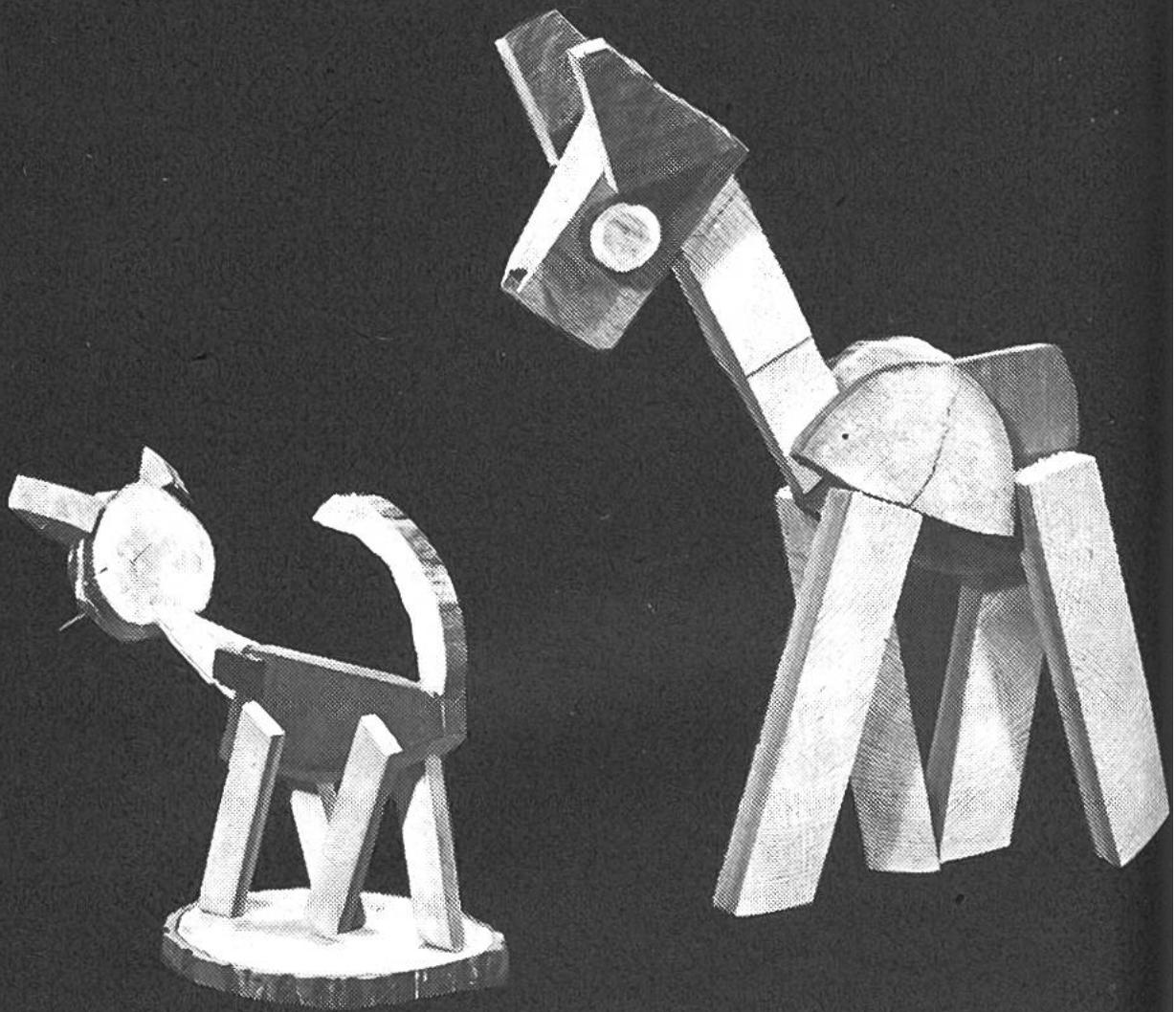
Sehr schöne Arbeiten entstehen aus Holzabfällen; an denen noch Baumrinde haftet, auch Abfälle aus verschiedenfarbigen Holzarten sind für die Gestaltung dieser Tierformen reizvoll. Meine Bildbeispiele zeigen einige Möglichkeiten, wie man mit vorhandenen Holzabfällen vorgehen kann.



Eule, Krokodil, Schildkröte und kleiner Hase, auf einfachste Weise aus Rundholzscheiben hergestellt.

Das gleiche lässt sich auch auf andere Arten versuchen; ja, weil wir immer wieder andere Formen und Hölzer zu verarbeiten haben, ist es gar nicht möglich, nach einer genauen Anleitung zu arbeiten. Es ist etwas Herrliches, in der Holzabfallkiste wühlen zu dürfen, nach eigenem Gutdünken etwas zusammensetzen zu können, also im besten und wahrsten Sinne des Wortes «freie Gestaltung» zu betreiben.

Für grosse und kleine Kinder ist es eine wertvolle Aufgabe, und für die Erwachsenen könnte es ein Riesenplausch sein. Zuletzt noch ein paar technische Hinweise: Die Leimflächen



Hund und Katze, nur aus unbearbeiteten Teilen zusammengeleimt. Hals und Rumpf wurden, da nur eine kleine Leimfläche als Verbindung bestand, auf beiden Seiten mit einer aufgeleimten Holzfläche verstärkt.

müssen immer genügend gross sein, sonst halten die Teile zu wenig aufeinander. Der weisse Leim darf nicht zu dünn verwendet werden.

Die neu bezogenen Leimtöpfe enthalten für diesen Zweck oft zu dünnen Leim. In diesem Falle lässt man den Klebstoff nach dem Auftragen etwas antrocknen. Das anzufügende Stück wird sodann von Hand angepresst. Das Antrocknen des Leimes bewirkt das schnellere «Ziehen», das heisst das beschleunigte Abbinden des Klebemittels.